

Methodenbericht zur Paderborner Studierendenbefragung 2020

M1 Durchführung und Rücklauf

Im Sommersemester 2020 wurden 18.674 der 19.540 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn (Stand 18. Juni 2020) zur Teilnahme an der Paderborner Studierendenbefragung 2020 eingeladen.

866 Personen waren in einem Promotionsstudium immatrikuliert oder hatten keine Emailadresse und waren deshalb nicht Bestandteil der Zielgruppe, weitere 203 Personen waren per Email nicht zu erreichen (Fehler in der Emailadresse oder Weiterleitungs-Postfach voll), so dass diese die Einladung zur Teilnahme an der Befragung nicht erreicht hat.

6.106 immatrikulierte Studierende haben sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet, 6.032 haben mindestens eine Frage beantwortet. Die (Netto-)Rücklaufquote liegt somit bei 33%.

Der Fragebogen war in 34 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings haben die Befragten aufgrund von automatisierter Filterführung davon nur ca. 15-25 Seiten gesehen (abhängig vom Studiengang und im Fragebogen gemachten Angaben zu den individuellen Umständen).

Den Fragebogenteil mit den demographischen Angaben (Geschlecht, Alter, etc.) fast am Ende des Fragebogens haben noch 4.194 Befragte ausgefüllt, d.h. 1.838 Befragte (30%) haben die Beantwortung des Bogens im Verlaufe des Fragebogens bis zu den demographischen Fragen abgebrochen (Drop-Out). Der Anteil der Teilnahmeabbrüche (Drop-Out) ist damit im Vergleich zur Paderborner Studierendenbefragung 2018 in etwa gleichgeblieben, höher als bei der Befragung im Jahr 2016 aber geringer als im Jahr 2014. Bei der Entwicklung der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens sind zwei Aspekte festzustellen: Einerseits steigt der Anteil der Beantwortungsabbrüche mit zunehmender Länge des Fragebogens an (vgl. Abbildung 1 im Anhang dieses Methodenberichts). Das ist insofern normal, als dass jeder Seitenwechsel (der Fragebogen ist in mehrere Seiten unterteilt) und jede neue Frage den Befragten grundsätzlich und prinzipiell die Möglichkeit des Weitermachens oder des Abbruches eröffnet. Dabei kommt es bei sogenannten „Itembatterien“ überproportional häufig zum Befragungsabbruch (vgl. ebd.). Auch dies konnte schon in vielen früheren Befragungen festgestellt werden. Ein vollständiger Verzicht auf Itembatterien würde allerdings den Erkenntnisgewinn aus der Befragung insbesondere bei Fragen zur Bewertung von Aspekten (Wichtigkeit von Gründen für die Studienwahl, Bewertung des Studiums etc.) erheblich schmälern. Somit zeigt sich erneut, dass Itembatterien mit Bedacht verwendet werden sollten und dass eine genaue Abwägung zwischen erwartetem Informationsgewinn und der Provokation von Beantwortungsabbrüchen erfolgen sollte. Im Hinblick auf Beantwortungsabbrüche konnten allerdings keine übermäßigen inhaltlichen Problemstellen festgestellt werden, die vorhandenen Abbruchstellen summieren sich mit der bereits erwähnten Ausnahme relativ gleichmäßig auf, ohne dass einzelne Stellen zu identifizieren sind, an denen ein Antwortabbruch besonders oft festzustellen ist (vgl. die Abbildung im Anhang).

Im Durchschnitt aller Fragen haben 2,5% der Befragungsteilnehmer*innen die ihnen gezeigte Frage nicht beantwortet (sogenannter „Item-Nonresponse“; vgl. Abbildung 1 im Anhang dieses Methodenberichts), bei einzelnen Fragen steigt dieser Anteil auf bis zu 20%. Diese Einzelfälle betreffen ebenfalls im wesentlichen Bewertungsfragen. Eine Ausweichoption könnte diesen „Item-Nonresponse“ womöglich etwas senken, allerdings erfahrungsgemäß auch deutlich zu Lasten von inhaltlichen Bewertungen gehen, weil eine Ausweichkategorie auch eine bequeme Alternative zur persönlichen Positionierung bei einer Frage ist.

Tabelle 1 Zusammenfassung Grundgesamtheit, Feldphase und Rücklauf der Paderborner Studierendenbefragung 2020

Grundgesamtheit	alle 18.674 am 18. Juni 2020 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
Adressqualität	203 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
Kontakte	bis zu vier Emails
Zeitraum der Durchführung	24.06.2020 – 04.08.2020
Technische Umsetzung	Onlinebefragung
Antworten	6.032 Studierende
Antwortquote	32% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
Drop-Out (Befragungsabbruch)	1.838 Befragte (30% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)

Im Folgenden werden Indizien gesucht, die gegen eine Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2020 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit – umgangssprachlich formuliert – gegen eine „Repräsentativität“ der Ergebnisse sprechen. Dabei wird zunächst geprüft, wie gut der Antwortdatensatz zur Grundgesamtheit „passt“ und ob der Anteil von Nichtteilnehmer*innen in bestimmten Teilgruppen besonders hoch ist. Dabei werden mehrere Aspekte berücksichtigt:

- Fakultätszugehörigkeit (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Abschlussart (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Geschlecht
- Alter

Darüber hinaus wird anhand der Antworten unter der Annahme eines „continuum of resistance“¹ geprüft, inwieweit Indizien sichtbar sind, die darauf schließen lassen, dass sich vor allem Personen beteiligen, die beispielsweise mit dem Studium besonders zufrieden (oder unzufrieden) sind oder sich für ihr Studium besonders stark engagieren. Als weitere Kriterien werden die Neigung zu Studienabbruch oder Hochschul- oder Fachwechsel sowie der Studienfortschritt geprüft.

¹ „Continuum of resistance“ bezeichnet einen theoretischen Ansatz zur Abschätzung von non-response bias durch den Vergleich von „frühen“ und „späten“ Antwortern, wobei „späte“ Antworter als Näherung für Antwortverweigerer angenommen werden. (vgl. z.B. Lin and Schaeffer, 1995: Using survey participants to estimate the impact of nonparticipation; Public Opinion Quarterly Vol. 59, pp. 236-258)

M2 „Repräsentativität“prüfung – Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer*innen

Die Nettorücklaufquote (bezogen auf die erreichbaren Studierenden) liegt bei allen Fakultäten in einem ähnlichen Bereich (vgl. Tabelle 2), bei der Fakultät NW ist die Rücklaufquote allerdings tendenziell leicht unterdurchschnittlich. Insgesamt wurden 33% Nettorücklauf erreicht.

Die Beteiligungsquote ist bei Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft in Summe sehr ausgeglichen (vgl. Tabelle 2). Dies ist bemerkenswert, da Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft normalerweise etwas seltener an Befragungen dieser Art teilnehmen. Im Lehramt zeigt sich das „übliche“ Bild, nach dem Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft etwas seltener an der Befragung teilnehmen. In den Fakultäten NW und EIM hingegen „kaschieren“ die überdurchschnittlichen Beteiligungsquoten der Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft die relativ geringen Beteiligungsquoten der deutschen Studierenden. In den anderen Fakultäten sind die Anteile relativ ausgeglichen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass alle Fakultäten entsprechende der Verteilung in der Grundgesamtheit auch in etwa proportional in der Gruppe der Befragungsteilnehmer*innen abgebildet werden und keine systematischen Ausfälle nach Fakultätszugehörigkeit festzustellen sind.

Tabelle 2 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2020 nach Fakultät und Staatsbürgerschaft

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoresponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
Fakultät KW	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	93%	33%	94%
(ohne LA)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	7%	28%	6%
	Gesamt	100%	33%	100%
Fakultät WW	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	85%	30%	85%
(ohne LA)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	15%	31%	15%
	Gesamt	100%	30%	100%
Fakultät NW	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	81%	26%	75%
(ohne LA)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	19%	36%	25%
	Gesamt	100%	28%	100%
Fakultät MB	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	80%	28%	76%
(ohne LA)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	20%	34%	24%
	Gesamt	100%	29%	100%
Fakultät EIM	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	59%	27%	47%
(ohne LA)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	41%	44%	53%
	Gesamt	100%	34%	100%
Lehramt	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	96%	37%	97%
(alle Fakultäten)	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	4%	26%	3%
	Gesamt	100%	36%	100%
UPB gesamt	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	86%	32%	84%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	14%	36%	16%
	Gesamt	100%	33%	100%

Generell haben sich tendenziell etwas größere Anteile der Masterstudierenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft an der Befragung beteiligt (vgl. Tabelle 3). In der Gesamtbetrachtung haben Personen aus Bachelorstudiengängen tendenziell etwas seltener geantwortet, allerdings nicht in einem Maß, das eine wesentlichen Verzerrungen der Ergebnisse erwarten lässt.

Tabelle 3 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2020 nach Abschlussart des aktuellen Studiengangs und Staatsbürgerschaft

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoreponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
Bachelor	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	86%	30%	87%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	14%	28%	13%
	Gesamt	100%	29%	100%
Lehramt-Bachelor	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	95%	36%	97%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	5%	26%	3%
	Gesamt	100%	36%	100%
Master	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	64%	29%	54%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	36%	45%	46%
	Gesamt	100%	35%	100%
Lehramt-Master	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	97%	37%	98%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	3%	31%	2%
	Gesamt	100%	37%	100%
UPB gesamt	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	86%	32%	84%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	14%	36%	16%
	Gesamt	100%	33%	100%

Deutsche Männer haben seltener geantwortet als deutsche Frauen (vgl. Tabelle 4). Der Unterschied liegt dabei etwas über dem „üblichen“ Rahmen, Frauen sind bei Befragungen generell etwas kooperativer (d.h. tendenziell teilnahmefreudiger) als Männer. Bei den Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist dieser Unterschied nicht festzustellen. Dennoch sind im Gesamtergebnis Männer etwas unterrepräsentiert. Dies kann bei den Aspekten relevant werden, bei denen Männer aufgrund ihres Geschlechts ein deutlich anderes Antwortverhalten als Frauen aufweisen. Dies ist jedoch bei der gegebenen Fragestellung nicht zu erwarten, relevanter sind Unterschiede aufgrund des Studiengangs, der Fächerzugehörigkeit und des Studienfortschritts.

Tabelle 4 Antwort- und Erreichbarkeitsquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2020 nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoreponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
Männer	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	82%	26%	76%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	18%	36%	24%
	Gesamt	100%	28%	100%
Frauen	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	88%	39%	89%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	12%	36%	11%
	Gesamt	100%	38%	100%
UPB gesamt	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	85%	32%	83%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	15%	36%	17%
	Gesamt	100%	33%	100%

Im Mittel sind diejenigen Personen, die sich an der Studierendenbefragung beteiligt haben, etwas jünger als diejenigen, die sich nicht beteiligt haben (vgl. Tabelle 5). Der Unterschied ist allerdings insgesamt gering. Darüber hinaus basiert der Unterschied vor allem auf der Gruppe der über 30-Jährigen Studierenden. Werden die über 30-Jährigen aus der Betrachtung ausgeschlossen, halbiert sich der Altersunterschied zwischen Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer*innen. Dies bedeutet, dass ältere Studierende bei den Befragten etwas unterrepräsentiert sind. Dies betrifft zum einen biologisch ältere Studierende, aber auch (in geringerem Umfang) Studierende, die ihre Regelstudienzeit relativ weit überschritten haben².

Tabelle 5 Vergleich des Alters zum Befragungszeitpunkt (Arith. Mittelwerte in Jahren) der Paderborner Studierendenbefragung 2020 nach Befragungsteilnahme

	Grundgesamtheit	Geantwortet	Differenz
Alle			
Fakultät KW	26,0	25,1	-0,9
Fakultät WW	24,4	24,0	-0,5
Fakultät NW	26,1	24,0	-2,1
Fakultät MB	25,6	24,8	-0,8
Fakultät EIM	26,7	25,7	-1,0
Lehramt	24,5	24,0	-0,6
UPB Gesamt	25,2	24,4	-0,8
Nur unter 31 Jahren			
Fakultät KW	24,2	23,4	-0,7
Fakultät WW	23,8	23,4	-0,4
Fakultät NW	24,3	23,4	-0,9
Fakultät MB	24,7	24,2	-0,5
Fakultät EIM	25,0	24,8	-0,2
Lehramt	23,7	23,3	-0,4
UPB Gesamt	24,1	23,7	-0,5

Gerundete Werte.

In der Grundgesamtheit haben 85% der Studierenden eine allgemeine Hochschulreife in Deutschland erreicht, 3% haben eine andere Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland, 13% haben eine Studienberechtigung aus dem Ausland (jeweils gerundete Werte). Unter den Befragungsteilnehmer*innen sind diese Anteile mit 83% bzw. 2% und 15% nahezu identisch, erneut mit hauchdünnem Überhang der Antworten von ausländischen Studierenden, der aber aufgrund des geringen Umfangs keinerlei nennenswerte inhaltliche Verzerrung erwarten lässt.

² Im Durchschnitt war Gruppe der über 30-Jährigen 36 Jahre alt (davon 1,3% mindestens 65 Jahre) und im 11. Fachsemester, die Gruppe der unter 31-Jährigen war im Durchschnitt 24 Jahre alt und im 5. Fachsemester.

M3 Repräsentativitätsprüfung – „continuum of resistance“

Insgesamt werden die in der Zielgruppe befindlichen Studierenden bis zu viermal per Email kontaktiert und um Befragungsteilnahme gebeten. Kontaktiert werden jeweils nur diejenigen, die sich noch nicht beteiligt haben. Die Verteilung der Antworten nach Kontakten zeigt ein relativ ausgeglichenes Bild, lediglich der dritte Kontakt war nicht so erfolgreich (vgl. Tabelle 6). Da die Kontakte gegen Ende der Vorlesungszeit stattfanden, kann der Grund für den etwas geringeren Erfolg des dritten Kontaktes möglicherweise in einer parallel stattfindenden Prüfungsbelastung spekuliert werden.

Wichtigstes Ziel der Befragung ist die Evaluation von Studiengängen und Anteilsfächern (realisiert in den Tabellenbänden). Insofern ist eine studiengangsgenaue Auswertung das zentrale Element der Zielerreichung der Befragung. Auch wenn die Anzahl der Kontakte von einzelnen wenigen Studierenden als übertrieben empfunden wird, zeigt die Verteilung der Antworteingänge nach Kontakten auch, dass auch der vierte Kontakt noch zu einer massiven und wertvollen Steigerung der Antwortzahl führt (vgl. Tabelle 6). Diese Steigerung kann insbesondere für kleinere Studiengänge bzw. Studiengangs-Anteilsfach-Kombinationen entscheidend dafür sein, ob eine studiengangsgenaue Auswertung erfolgen kann, oder eben mangels Fallzahl ausbleiben muss. Hier nicht im Detail aufgeführte Betrachtungen zeigen zudem, dass die inhaltliche Qualität der Antworten auch nach dem vierten Kontakt hoch ist: „Drop-Out“ und „Item-Nonresponse“ unterscheiden sich auch bei den Antworten nach dem vierten Kontakt nicht von den Antworten nach dem ersten, zweiten oder dritten Kontakt.

Tabelle 6 Anzahl der eingegangenen Antworten nach Kontakt

	Anzahl	Anteil von Erreichbaren	Anteil von allen Antworten
Antwort nach 1. Kontakt	1656	9%	27%
Antwort nach 2. Kontakt	1503	8%	25%
Antwort nach 3. Kontakt	1143	6%	19%
Antwort nach 4. Kontakt	1805	10%	30%
Gesamt	6107	33%	100%

Im Folgenden wird anhand einiger Aspekte auf Indizien geprüft, ob die Teilnahmebereitschaft mit inhaltlich relevanten Variablen zusammenhängen könnte. Theoretische Grundlage ist dabei die Annahme eines „continuum of resistance“. Diese Annahme unterteilt die Befragungsteilnehmer*innen in „frühe“ Antworter und „späte“ Antworter. „Frühe“ Antworter bezeichnet die Befragungsteilnehmer*innen, die sich gleich nach der ersten Einladung an der Befragung beteiligten, während „spätere“ Befragungsteilnehmer*innen mehrere Einladungen verstreichen ließen, bis sie sich letztlich doch zur Befragungsteilnahme bewegen ließen. Insofern sind „späte“ Antworter gleichzeitig „Nichtantworter“ der vorherigen Einladungen.³ Deshalb geht die Theorie davon aus, dass die „späten“ Antworter möglicherweise den auch nach mehreren Einladungen endgültig nicht antwortenden Personen ähnlicher sind.⁴

Für den Fall der Paderborner Studierendenbefragung 2020 zeigt sich kein stabiler Trend zwischen dem Antwortzeitpunkt und der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (vgl. Tabelle 7).

³ Bei einer kleinen Minderheit kann eine späte Antwort besonderen Umständen (z.B. vorübergehende Abwesenheit durch Urlaub) geschuldet sein.

⁴ Tests in anderen Zusammenhängen haben gezeigt, dass dieses Vorgehen Hinweise auf Verzerrungen durch Antwortverweigerungen geben kann (vgl. z.B.: Green, K. E. (1991) Reluctant respondents: differences between early, late, and nonresponders to a mail survey. *Journal of Experimental Education* 59, 268–276).

Demzufolge wäre nicht zu erwarten, dass die Nichtantworter mit den Studienbedingungen an der Universität Paderborn systematisch (un-)zufriedener sind.

Tabelle 7 Vergleich der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,3	2,2	2,3	2,7	2,5	2,5	2,4
nach 2. Kontakt	2,2	2,3	2,2	2,5	2,5	2,4	2,4
nach 3. Kontakt	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4
nach 4. Kontakt	2,2	2,4	2,3	2,4	2,5	2,5	2,4
Insgesamt	2,3	2,3	2,3	2,5	2,5	2,5	2,4
Anzahl	545	696	272	466	492	1795	4343

Frage: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen in Ihrem [Studiengang einblenden]?
Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden'.

Auch hinsichtlich einer weiteren Frage, die auf eine eher generelle Zufriedenheit mit dem Studium und den Studienbedingungen an der UPB abzielt, zeigen sich keine systematischen Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern (Vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8 Vergleich der „Studierbereitschaft“ an der Universität Paderborn (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,0	1,9	2,0	2,2	2,0	2,0	2,0
nach 2. Kontakt	2,0	1,9	1,7	2,0	2,1	1,9	1,9
nach 3. Kontakt	2,0	2,1	1,9	2,0	2,2	2,0	2,0
nach 4. Kontakt	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,0	2,1
Insgesamt	2,0	2,0	1,9	2,1	2,1	2,0	2,0
Anzahl	541	686	262	466	411	1786	4229

Frage: Alles in Allem: Studieren Sie gerne an der Universität Paderborn? Antwortskala von 1 = 'Sehr gern' bis 5 = 'Gar nicht gern'.

Weiterhin wurde aus den Antworten zur individuellen Bewertung einiger zentraler Einzelaspekte des Studiums ein Index mit dem Schwerpunkt auf Studienorganisation erstellt und für diesen Index geprüft, ob sich die Indexwerte zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern unterscheiden. Ein solcher Unterschied konnte jedoch nicht festgestellt werden (vgl. Tabelle 9). Die Studienorganisation wird also von den „Früh“Antwortern ähnlich bewertet wie von den „Spät“Antwortern. Es ist also nicht zu erwarten, dass von der Studienorganisation „frustrierte“ Studierende eher „spät“ (oder gar nicht) antworten.

Tabelle 9 Indexwert der Bewertung ausgewählter zentraler Aspekte des Studiums (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,6	2,4	2,4	2,7	2,5	2,7	2,6
nach 2. Kontakt	2,5	2,4	2,4	2,6	2,4	2,6	2,5
nach 3. Kontakt	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4	2,6	2,5
nach 4. Kontakt	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6
Insgesamt	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6
Anzahl	531	687	264	461	473	1772	4260

Additiver Index aus: Bewertung "Breite / Vielfalt des Lehrangebotes"; Bewertung "Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise / Credit Points"; Bewertung "Engagement der Lehrenden. Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'.

Darüber hinaus wurde geprüft, ob sich „Früh-“ und „Spät“Antworte hinsichtlich der Bewertung der eigenen Studienleistungen unterscheiden. Auch diesbezüglich ist kein stabiler systematischer Unterschied festzustellen (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10 Bewertung der Zufriedenheit mit den eigenen Studienleistungen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,2	2,5	2,7	2,5	2,4	2,2	2,4
nach 2. Kontakt	2,4	2,5	2,4	2,5	2,6	2,3	2,4
nach 3. Kontakt	2,3	2,6	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5
nach 4. Kontakt	2,4	2,8	2,5	2,5	2,7	2,5	2,6
Insgesamt	2,3	2,6	2,6	2,5	2,6	2,4	2,5
Anzahl	566	793	291	522	554	1984	4780

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:

⇒ Mit meiner Studienleistung bin ich zufrieden. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.

Auch im Hinblick auf die Priorisierung des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen sind sich „Früh-“ und „Spät“Antworte sehr ähnlich (vgl. Tabelle 11). Trotz geringfügiger Schwankungen zeigt sich auch bei diesem Kriterium kein stabiler Trend, dass sich eine Teilgruppe systematisch erst auf gesonderte Nachfrage an der Befragung beteiligt.

Tabelle 11 Bewertung der Wichtigkeit des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	3,5	3,6	3,7	3,5	3,8	3,7	3,7
nach 2. Kontakt	3,6	3,7	3,8	3,4	3,7	3,7	3,6
nach 3. Kontakt	3,5	3,6	3,9	3,4	3,7	3,5	3,6
nach 4. Kontakt	3,4	3,6	3,5	3,4	3,6	3,5	3,5
Insgesamt	3,5	3,6	3,7	3,4	3,7	3,6	3,6
Anzahl	563	782	294	509	550	1960	4725

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:

⇒ Mein Studium ist mir nicht so wichtig wie andere Lebensbereiche. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.

In Bezug auf die für das Studium aufgewendete Zeit zeigt sich ebenfalls eine hohe Konsistenz zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwornern (vgl. Tabelle 12). Dies betrifft sowohl die Vorlesungszeit als auch die vorlesungsfreie Zeit.

Tabelle 12 Für das Studium aufgewendete Zeit pro Woche (Arith. Mittelwerte in Stunden pro Woche) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
Vorlesungszeit							
nach 1. Kontakt	25,7	32,5	27,8	28,3	31,6	34,3	31,0
nach 2. Kontakt	26,7	36,2	32,7	29,1	32,4	31,6	31,7
nach 3. Kontakt	28,0	35,5	29,4	29,9	31,0	32,2	31,5
nach 4. Kontakt	25,4	34,1	34,8	29,0	30,7	31,4	30,8
Insgesamt	26,3	34,6	31,2	29,1	31,6	32,2	31,2
Anzahl	386	494	140	361	300	1009	2708
Vorlesungsfreie Zeit							
nach 1. Kontakt	17,0	26,5	23,7	34,7	27,9	19,4	23,7
nach 2. Kontakt	16,1	29,4	21,1	39,8	30,5	21,3	26,0
nach 3. Kontakt	15,4	27,9	20,4	37,1	29,2	18,5	23,5
nach 4. Kontakt	16,6	29,9	21,4	38,3	26,1	18,9	23,9
Insgesamt	16,3	28,7	22,1	37,8	28,5	19,5	24,4
Anzahl	344	424	128	337	279	906	2434

Frage: Wie viele Stunden pro Woche verwenden / verwendeten Sie im aktuellen Semester bzw. im letzten Semester während der Vorlesungszeit / vorlesungsfreien Zeit im Durchschnitt für die folgenden Tätigkeiten?

Hinweis: Die Angabe in dieser Tabelle bezieht sich auf die Summe der Angaben bei folgenden Aspekten:

- Besuch von Lehrveranstaltungen
- Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen etc.)
- Vorbereitung von Prüfungen

Obleich in den letzten beiden geprüften Aspekten („Wichtigkeit des Studiums“ und „Aufgewendete Zeit für Studienaktivitäten“) jeweils für sich genommen keine stabilen Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwornern sichtbar sind, kann jedoch möglicherweise ein sehr schwacher Trend konstruiert werden, wenn man den beiden Aspekten in einen direkten und ursächlichen Zusammenhang unterstellt (beides kann durch andere Faktoren ebenfalls massiv beeinflusst werden) und dieses dann als „Ernsthaftigkeit des Studierens“ interpretiert wird. Dieses Gedankenexperiment wurde (als Produkt von Wichtigkeit und Zeitaufwand) berechnet, zeigt aber im Ergebnis keine stabilen Strukturen und wird daher aufgrund seiner „Ergebnislosigkeit“ hier nicht weiter dargestellt.

Analog wurden auch die Aspekte Studienfortschritt (in Fachsemestern) und Neigung zu Studienabbruch sowie Neigung zu Hochschul- oder Fachwechsel auf Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwornern untersucht (vgl. Anhang). Allerdings sind auch bei diesen Aspekten keine Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwornern festzustellen.

Insgesamt konnten somit in den überprüften Aspekten keine Indizien dafür gefunden werden, dass sich an der Befragung nur besonders zufriedene, oder besonders unzufriedene Studierende, oder besonders engagierte Studierende beteiligen würden. Im Gegenteil: die geprüften Aspekte bestärken die Aussage, dass die Befragungsteilnehmer*innen für die Grundgesamtheit auch inhaltlich repräsentativ sind.

M4 „Repräsentativität“ - Fazit

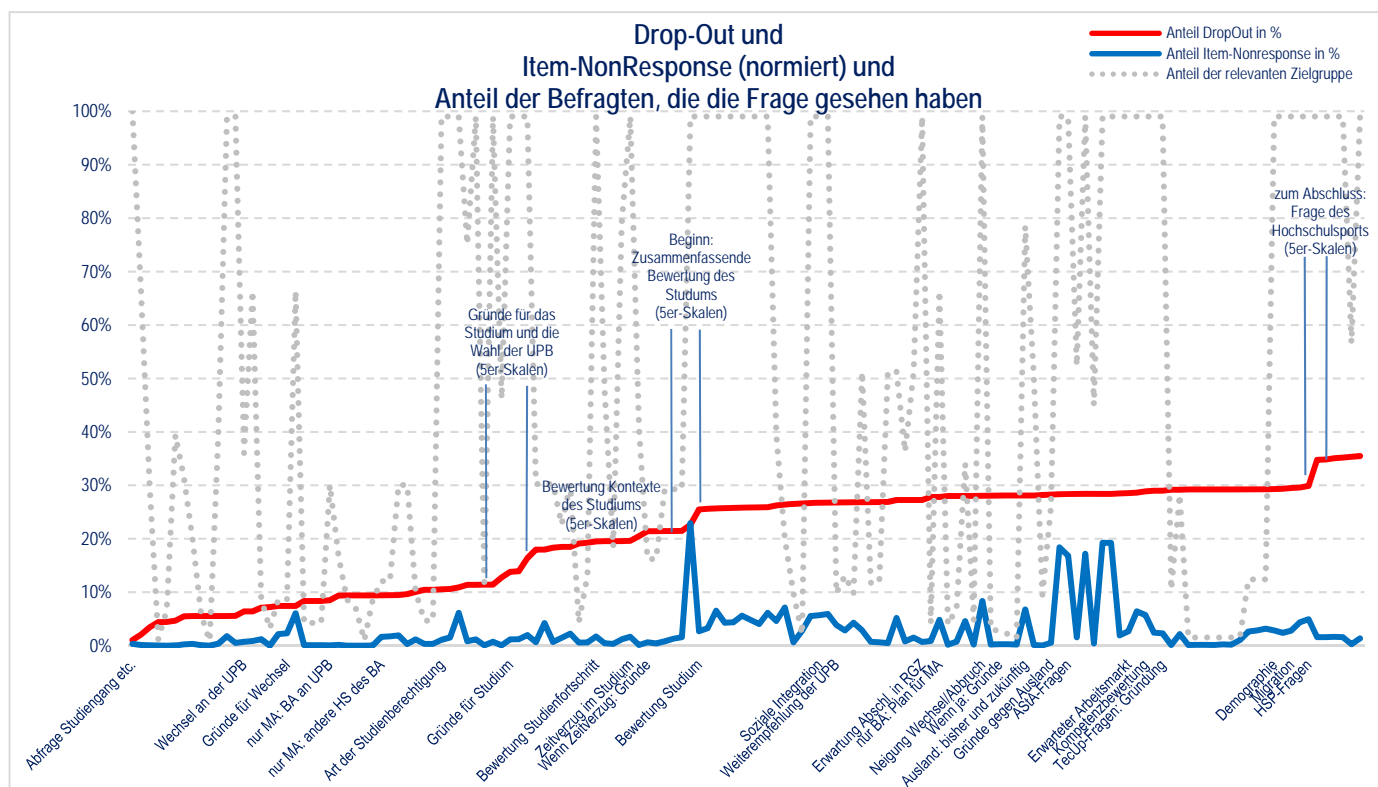
Anhand der durchgeführten Überprüfungen hat sich gezeigt, dass ältere Studierende (über 30 Jahre) im Gesamtbild etwas unterrepräsentiert sind. Trotz geringfügiger Schwankungen bei der Beteiligung aus MINT-Studiengängen nach Staatsbürgerschaft konnten keine nennenswerten Abweichungen festgestellt werden. Insgesamt halten sich die feststellbaren Abweichungen der Gruppe der Befragungsteilnehmer*innen von der Grundgesamtheit aller immatrikulierten Studierenden in sehr engen Grenzen, interpretativ relevante Effekte auf die Befragungsergebnisse sind aufgrund der Geringfügigkeit der Abweichungen nicht zu erwarten.

Bei inhaltlichen Fragen konnten keine Unterschiede zwischen „Früh“- und „Spät“Antwortern festgestellt werden, die auf systematische Antwortausfälle von „unzufriedenen Studierenden“ oder ähnlichen Teilgruppen verweisen könnten.

Insgesamt konnten keine Indizien gefunden werden, die der Annahme der Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2020 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit einer umgangssprachlichen „Repräsentativität“ der Ergebnisse entgegenstehen.

Anhang zum Methodenbericht der Paderborner Studierendenbefragung 2020

Abbildung 1 Entwicklung des Anteils der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens (Anteil Beantwortungsabbrüche in %)



Hinweis: Dargestellt wird der Anteil der Antwortabbrüche in Bezug auf alle 6.107 Personen, die sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet haben. Von diesen 6.107 Personen haben ca. 30% die Beantwortung im Verlaufe des Fragebogens bis zu den „Demographiefragen“ (Alter, Geschlecht etc.) (fast) am Ende des Bogens abgebrochen, aber 70% dieser 6.107 Personen haben die Beantwortung bis (fast) zum Schluss durchgeführt. Der Fragebogen war in 34 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings haben die Befragten aufgrund von automatisierter Filterführung davon nur ca. 15-25 Seiten gesehen (abhängig vom Studiengang, den individuellen Umständen und im Fragebogen gemachten Angaben).

Tabelle 13 Studienfortschritt in Fachsemestern (Arith. Mittelwert des Fachsemesters des 1. genannten Anteilsfaches bzw. des 1-Fach-Studienganges) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme sowie Fakultät und Abschlussart

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
Bachelor (inkl. ZFBA, B. Ed.)							
nach 1. Kontakt	4,9	4,4	4,8	5,0	5,1	4,4	4,6
nach 2. Kontakt	4,9	4,6	4,0	5,2	5,3	4,5	4,7
nach 3. Kontakt	4,6	4,9	5,0	6,2	5,8	4,7	5,0
nach 4. Kontakt	5,2	5,1	4,3	6,6	5,3	5,0	5,2
Insgesamt	4,9	4,8	4,5	5,8	5,3	4,7	4,9
Anzahl	543	680	252	364	328	1693	3860
Master (inkl. ZFMA, M. Ed.)							
nach 1. Kontakt	3,8	3,0	3,1	3,8	3,7	3,5	3,5
nach 2. Kontakt	2,8	3,1	3,7	3,7	3,6	3,8	3,6
nach 3. Kontakt	3,7	3,1	2,9	4,2	4,0	4,3	3,9
nach 4. Kontakt	4,1	3,4	3,6	3,9	4,5	3,8	3,9
Insgesamt	3,6	3,1	3,4	3,9	3,9	3,8	3,7
Anzahl	131	267	96	260	419	564	1737

*Tabelle 14 Neigung zu Studienabbruch, Hochschul- oder Fachwechsel
(Anteil zustimmender Antworten in %) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
... das Studienfach zu wechseln?							
nach 1. Kontakt	5%	2%	6%	2%	5%	6%	4%
nach 2. Kontakt	7%	6%	3%	4%	3%	4%	4%
nach 3. Kontakt	4%	4%	2%	4%	9%	5%	5%
nach 4. Kontakt	5%	6%	1%	1%	5%	6%	5%
Gesamt	5%	5%	3%	3%	5%	5%	5%
... die Hochschule zu wechseln?							
nach 1. Kontakt	1%	1%	6%	5%	7%	3%	4%
nach 2. Kontakt	2%	6%	6%	1%	3%	5%	4%
nach 3. Kontakt	4%	3%	2%	2%	6%	3%	3%
nach 4. Kontakt	5%	7%	6%	4%	9%	4%	5%
Gesamt	3%	5%	5%	3%	6%	4%	4%
... Ihr Studium aufzugeben?							
nach 1. Kontakt	3%	1%	0%	2%	6%	3%	3%
nach 2. Kontakt	5%	3%	2%	2%	5%	2%	3%
nach 3. Kontakt	6%	5%	4%	2%	4%	2%	3%
nach 4. Kontakt	6%	5%	4%	2%	7%	2%	4%
Gesamt	5%	3%	2%	2%	6%	2%	3%
Anzahl	509	661	261	436	480	1625	4044

Frage: Beabsichtigen Sie....

5-stufige Bewertungsskala von 1 = Ja, sicher ... 5 = Nein, auf keinen Fall

Anteile der Werte 1 & 2 summiert

Der verwendete Fragebogen der Paderborner Studierendenbefragung 2020

Kurzinformation zur Befragung:

Grundgesamtheit	alle 18.674 am 18. Juni 2020 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
Adressqualität	203 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
Kontakte	bis zu vier Emails
Zeitraum der Durchführung	24.06.2020 – 04.08.2020
Technische Umsetzung	Onlinebefragung
Antworten	6.032 Studierende
Antwortquote	32% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
Drop-Out (Befragungsabbruch)	1.838 Befragte (30% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)